

Frauenbuchläden

Autor(en): **Rüegg-Reinhardt, Monika**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **8 (1982)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-359815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



FRAUENBUCHLÄDEN

Bis jetzt existieren in der Schweiz nur in den grösseren Städten Buchläden für Frauen (Basel, Zürich, Bern + Genf), im Gegensatz zur BRD, wo das Netz der Frauenbuchläden schon viel dichter ist. Die Frauenbuchläden versuchen mehrheitlich als Kollektiv, gleichverantwortlich ohne Hierarchie zu existieren, und darüber hinaus auch politisch gemeinsam zu arbeiten. In der BRD ist es der Frauenbewegung ansatzweise gelungen, frauenspezifische Strukturen zu schaffen, wie Frauenverlage, Auslieferungsstellen und Kontaktstellen für schreibende Frauen. Aber ökonomisch sind alle Buchläden auf den Idealismus von Frauen angewiesen, um sich über Wasser halten zu können. Alle Frauen arbeiten für wenig Lohn, da ein allfälliger Gewinn immer wieder zur Erweiterung des Sortiments gebraucht wird. Die meisten Frauenbuchläden wollen nicht nur Geschäfte machen, sondern sind vielfach erste Kontaktstellen, Vermittlungs- oder Auskunftsstelle für Frauen.

Da die traditionellen Verlage durch den Einsatz der Frauenbewegung erkannt haben, dass Frauenthemen eine grosse Marktlücke darstellen, können Frauen heute vermehrt ihre Sicht, Theorien und Forderungen veröffentlichen. Aber die Abhängigkeit von den, meist von Männern beherrschten, Verlagen (Männer bestimmen, was publiziert wird, wie teuer ein Buch ist, und welche Marge den Buchhandlungen noch bleibt), kann nur durchbrochen werden, wenn es Frauen vermehrt gelingt, ihre eigene Infrastruktur aufzubauen.

Vor einem halben Jahr kam ich zufällig mal wieder in den Frauenbuchladen Zürich, um zu schauen, was es Neues in der Frauenliteratur gibt. Ich bemerkte, dass die Gestelle recht leer waren und fragte die für mich unbekanntere Frau, was passiert sei. Sie erzählte mir, dass sie den Laden gerade gekauft habe und nun erst wieder anfangen müsse aufzubauen.

Da es für mich eine grosse Neuigkeit war, dass der Laden nun von einer anderen Besitzerin geführt wurde, besonders weil der Frauenbuchladen recht belastet war von den Streitigkeiten der vorherigen Frauen, wollte ich Näheres über die neue Frau, ihre Einstellung zum Laden und der Frauenbewegung wissen.

INTERVIEW MIT ULLA BALZER VOM FRAUENBUCHLADEN ZÜRICH

Der Frauenbuchladen in Zürich stand vor der Auflösung, warum hast Du ihn im Frühjahr gekauft?

Ulla: Ich kenne den Frauenbuchladen schon seit einigen Jahren, und er ist für mich immer sehr wichtig gewesen, wegen seinem besonderen Sortiment, wo ich meine Anliegen immer wiedergefunden habe, auch wegen seiner guten, frauenfreundlichen Atmosphäre. In diesem Winter kam ich wieder einmal hierher und erfuhr von Regula, dass sie

den Laden nicht mehr weiterführen wollte. Sie habe ihn zu verkaufen versucht, aber bisher noch niemanden gefunden, und wolle ihn daher jetzt auflösen.

Als ich das hörte, war mir spontan klar, dass ich den Frauenbuchladen gerne weiterführen würde: Vor allem persönlich, weil ich den Laden an sich gerne mag, und weil mich die Arbeit mit Frauen an Frauenthemen und mit Frauenbüchern sehr fasziniert. Dazu kam die Aussicht auf eine selbständige, weniger entfremdete Arbeit, wenn das auch Mehrarbeit und weniger Lohn bedeutet. Und dann, weil ich selbständige Frauenprojekte sehr notwendig und wichtig finde, der Frauenbuchladen als ein Teil ihrer Infrastruktur aus der Frauenbewegung entstanden ist, und er in Zukunft mindestens so wichtig sein wird wie am Anfang. Wir Frauen sind oft etwas ungeduldig in Hinblick auf die zeitliche Verwirklichung unserer Wünsche. Aber wir müssen uns vor Augen halten, dass es erst wenige Jahre sind, seit es engagierte Frauenliteratur gibt, vielfach stehen wir immer noch am Anfang unseres Weges.

Ich habe mir Regula überlegt und besprochen, wie es praktisch und finanziell aussieht und konnte dann meinen Wunsch verwirklichen.

Ist es für dich ein Nachteil, dass du nicht in der Frauenbewegung verankert und aktiv bist?

Ja und nein. Zum einen ist es ein etwas schwieriger Beginn, weil ich noch nicht so viele Frauen kenne und auch viele Projekte und Prozesse, die laufen, mir erst vertraut machen muss. Allerdings ist ja auch jetzt gerade eine Zeit, wo in vielen Projekten die Frauen wechseln und in einer ähnlichen Situation sind.

Vorteilhaft ist es aber, dass ich relativ unvoreingenommen von den verschiedenen Strömungen, Gruppen, Meinungen und Konflikten habe anfangen können. Nicht zuletzt auch unbelastet von der doch nicht problemfreien Geschichte des Frauenbuchladens selbst.

Am Anfang habe ich auch festgestellt, dass ich im Mitdenken und Mitfühlen die Prozesse der verschiedenen Gruppen selbst innerlich stark miterlebt habe, was auch eine wichtige Erfahrung für mich ist. An sich habe ich daraus aber gelernt, dass es für die Arbeit im Frauenbuchladen nicht unbedingt sinnvoll ist, einer bestimmten Frauengruppe anzugehören, sondern dass es vielmehr zu den Aufgaben des Frauenbuchladens gehört, für alle da zu sein und gegenüber den verschiedenen Auseinandersetzungen eine gewisse Stabilität zu bewahren. Das heisst für mich konkret: Die aktuellen Prozesse mitdenken, mitfühlen, an Sitzungen immer wieder teilnehmen und die Gesprä-

che pflegen. Und dabei für den Frauenbuchladen selbst ein gewisses Gleichgewicht zu erhalten.

Sollte ein Frauenbuchladen nicht Bestandteil des Frauenzentrums sein und somit laufend Anstösse von mehreren Frauen bekommen?

Das könnte ich mir gut vorstellen als eine Bereicherung sowohl für den Frauenbuchladen wie auch für das Frauenzentrum. Das heisst, es entstünde vielleicht eine engere Beziehung zwischen den Frauen des Frauenzentrums und den Frauen, die den Frauenbuchladen besuchen. Andererseits halte ich es aber zur Zeit für vorteilhafter, dass der Frauenbuchladen unabhängig ist und keiner bestimmten Frauengruppe angehört, weil die Anliegen eines Frauenbuchladens über die Anliegen einer bestimmten Gruppe hinausgehen.

Findest du es positiv, dass der Laden an einem anderen Ort ist?

Ja, denn es gibt doch sehr viele Frauen, die nicht der FBB angehören, vielleicht einer anderen Frauenorganisation, vielleicht auch keiner Frauengruppe —, die aber von je verschiedenen Fragestellungen her an Frauenfragen sehr interessiert sind, auch engagiert, und für die der Frauenbuchladen eine wichtige Bedeutung hat.

Ausserdem befindet sich die Frauenbewegung zur Zeit in einer Art Durchgangphase zu neuen Ufern, die aber bis jetzt für die wenigsten klar auszumachen sind. Da hat der Frauenbuchladen eine wichtige Aufgabe, weiterführende und vertiefende Bücher für die weitere Diskussion bereitzustellen und zwischen den einzelnen Frauen und Gruppen zu vermitteln. Und zu alledem ist ein selbständiger und relativ fester Stand von Vorteil.

Die meisten Buchläden verkaufen heute auch Frauenliteratur, welche weiterführenden Aufgaben kann ein Frauenbuchladen heute erfüllen?

Ja, das ist richtig, die meisten Buchläden führen heute Frauenbücher und dies ist für mich auch eine Bestätigung für die Existenz des Ladens. Denn das heisst doch, dass die Frauenfrage in den Buchhandlungen ein eigenes Sachgebiet erhalten hat, nicht zuletzt auch deshalb, weil sie sich auf dem Buchmarkt einen Stellenwert geschaffen hat. Allerdings ist es nur ein Sachgebiet unter anderen, und das Angebot kann sich nur auf Standardwerke und Bestseller beschränken.

Dagegen ist das Anliegen eines Frauenbuchladens ein viel umfassenderes und anderes auch, weil hier eine ganz bestimmte Lebenshaltung zugrunde liegt. Wenn wir davon ausgehen, dass mit der Frauenfrage ganz grundlegende existentielle Fragen verbunden sind, die mensch-

Frauenbuchladen Bern...



heitsgeschichtlich sehr weit zurückreichen und entsprechend tief in unser aller Bewusstsein eingepägt sind, dann hat die eigentliche Befreiungsarbeit hier erst begonnen.

Und gegenüber dem gewöhnlichen Buchhandel führt der Frauenbuchladen ein viel grösseres Sortiment, d.h. mehr Auswahl an Büchern zu verschiedenen Frauenthematen, und innerhalb dieses Sortiments kann die Auseinandersetzung in verschiedenen Fragestellungen vertieft bearbeitet werden.

Womit beschäftigen sich Frauen in der Literatur im Moment?

Ich habe festgestellt, dass die politische Auseinandersetzung zur Zeit relativ schwach ist. Es hat zu diesem Thema wenig Neuerscheinungen gegeben in der letzten Zeit. Es scheint mir, dass die Auseinandersetzungen in verschiedene Sachthemen geht, wenn ich z.B. an die feministische Theologie denke, die jetzt immer mehr Fuss fasst. Oder die ganze Mythologie, Urgeschichte, überhaupt die ganze Geschichte unserer Unterdrückung, über die wir erst langsam Aufschluss bekommen. Das ist ungeheuer spannend und faszinierend, weil aus einer verschwommenen, uns gar nicht bewussten Vergangenheit, auf einmal vieles ganz deutlich wird. Auf der anderen Seite kommen auch immer wieder Wünsche von Frauen nach Literatur zu praktischen Informationen + Ratschlägen. Gerade auf schweizerischem Gebiet werden immer wieder Handbücher gewünscht. Es gibt leider sehr wenige gedruckte Informationen mit Adressen etc. für Frauen, die sich auf die Schweiz beziehen. Da sehe ich auch eine wichtige, noch zu leistende Arbeit von Frauen für Frauen.

Getrauen sich auch manchmal Männer in den Laden?

Ja, sicher, wenn auch wenige. Ob es eine Sache des "Getrauens" ist, weiss ich nicht. Diejenigen, die kommen, scheinen sehr sensibilisiert für Frauenfragen und sind sich sehr bewusst, wo sie sich befinden, zeigen dies auch in ihrem Verhalten. Einige sind Stammkunden, sie mögen den Frauenbuchladen ganz offensichtlich und kommen regelmässig, die neuen Bücher anzusehen. Oft kommen auch Männer in Begleitung ihrer Partnerin, und sind dann selber weniger an Frauenbüchern interessiert. Manchmal kommen auch Männer, die ein Geschenk für eine Frau suchen.

Ulla, ich danke dir.

Monika Rüegg-Reinhardt



...und Zürich

*Frauenbuchladen
Stockerstr. 37
8002 ZÜRICH
Tel.: 01/202 62 74
Di.-Fr. 10.00-13.00
und 14.30-18.30
Sa. 10.00-16.00*

*Frauenbuchladen
Münstergasse 41
3000 BERN 8
Tel.: 031/22 82 18
Di.-Fr. 9.30-12.30
und 14.00-18.30
Sa. 10.00-17.00*

*La Mauvaise Graine
4, Place du Tunnel
1005 LAUSANNE*

*L'Inedite
1, rue des Barrières
C.P. 487
1211 GENEVE 3*

*Buchhandlung
Annemarie Pfister
Petersgraben 18
4051 BASEL
Tel.: 061/25 75 02
Mo.-Fr. 9.00-18.30
Sa. 9.00-17.00*

*Buchhandlung Schlapphut
Halde 34
5000 AARAU
Tel.: 064/24 24 93*